

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete!

Sehr geehrter Herr Vorsitzender!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, Zuschauerinnen und Zuschauer,

Seniorinnen und Senioren an den Bildschirmen!

„Kinder, wie die Zeit vergeht...!“ nehmen Sie bitte diese Anrede nicht wörtlich, aber der Fakt stimmt. Tatsächlich haben wir unseren letzten Tätigkeitsbericht im Mai 2021 gehalten. Das ist nun wirklich schon 2 Jahre her. In diesen beiden Jahren haben wir unser seniorenpolitisches Engagement kontinuierlich fortgeführt, worüber wir heute berichten möchten.

Wir könnten Ihnen bunte Bilder mit fröhlichen Männchen und Animation präsentieren. Damit würden wir beweisen, dass auch wir das können und Sie so ganz nett unterhalten. Wir machen das aber nicht so. Und wir hoffen, dass Ihnen die hier oftmals üblichen kleinschriftigen Zahlentabellen und schwachen Farbkontraste von Präsentationen nicht wirklich fehlen. Die nicht barrierefreien Präsentationen in diesem Gremium bemängelten wir übrigens schon 2019. So sehr viel hat sich seitdem aber nicht verbessert. Und so halten wir uns an den Grundsatz, dass das gesprochene Wort besondere Aufmerksamkeit erhält.

Ab Mai 2021 konnten wir unsere Vorstands- und Beiratssitzungen zwar unter Hygieneauflagen, aber endlich wieder in Präsenz, durchführen. Das haben wir nach Terminplan auch regelmäßig monatlich gemacht. Nun möchten wir Ihnen nicht einzeln die vergangenen 18 Beiratssitzungen auseinandernehmen, aber die Hauptthemen nennen.

Im Juni 2021 verabschiedeten wir nach in mehreren Etappen zuvor durchgeführten Diskussionen die aktualisierte Geschäftsordnung für den Beirat.

Im Juli hatten wir die Geschäftsführerin des Hospizes und die Koordinatorin des ambulanten Hospizdienstes zu Gast. Wir informierten uns über die Hospizarbeit und mögliche Palliativbegleitungen. Ein Thema, was nicht gerne besprochen wird, aber auch zum Leben gehört.

Im August ging es um die Teilhabe in der zunehmend digitalisierten Welt. Wir sind zwar der Meinung, dass es auch ein Recht auf ein Leben ohne Internet gibt. Zugleich verschließen wir uns aber nicht den Entwicklungen. Und so nahmen eine Reihe von Beiratsmitgliedern unter dem Motto „Digitalisierung-Mitmachen-Mehr machen“ an einem Kurs der Akademie 2. Lebenshälfte in zwei Leistungsgruppen teil. Das hat Spaß gemacht und manch einer ist mutiger im Umgang mit der Technik geworden.

Nach kurzer Sommerpause haben wir uns mit dem Thema Abfall-/ Müllentsorgung befasst, weil dazu immer mal wieder Fragen an uns herangetragen worden waren. Wir besuchten den Wertstoffhof und wurden durch den Geschäftsführer der Kreiswerke umfassend informiert. Im September haben wir dann noch wieder als Mannschaft „Seniorenbeirat“ am Kreis-

Seniorenportfest teilgenommen. Das war allerdings unsere letzte Teilnahme, weil sich immer weniger Beiratsmitglieder dazu in der Lage fühlen und wir keine Mannschaft mehr bilden können.

Im Oktober standen die Pflegestrukturplanung des Landeskreises Barnim (LK BAR) und der 8. Altersbericht der Bundesregierung im Mittelpunkt unserer Sitzung.

Im November diskutierten wir die Frage: Parkplätze oder Bäume in der Weinbergstraße. Wir entschieden uns für den Erhalt der Parkplätze. Und wir hatten den Chefarzt der Strahlentherapie vom Werner-Forßmann-Krankenhaus zu Gast. In einem kurzweiligen Vortrag und einer Gesprächsrunde besprachen wir „was ist möglich-was ist sinnvoll“.

Der Beginn 2022 war schon mitten im Bürgermeisterwahlkampf. Wir entschieden uns, keine extra Einladung an die Kandidaten zu machen, sondern die dann neue Bürgermeisterin oder den neuen Bürgermeister NACH der Wahl zum einem Stammtisch zu unseren Themen einzuladen. Und ab Januar beteiligten sich auch zwei Beiratsmitglieder am Zukunftsrat der Stadt Eberswalde. Diese Mitarbeit nahm die Beiden mit Unterbrechungen bis zum Sommer mehrfach in Anspruch.

Der Seniorenbeirat ist seit der Gründung Mitglied im „Lokalen Bündnis für Familien“. In der Februarsitzung 2022 gab die damalige Beauftragte für Senioren einen umfangreichen Einblick in die Entwicklung des Bündnisses und die sichtbaren Aktivitäten. Außerdem stand in dieser Sitzung das Dauerthema „Bänke im Stadtgebiet“ auf der Tagesordnung. Mehrere Beiratsmitglieder erfassten bei gezielten Stadtgängen den Bedarf. Im Ergebnis reichten wir 17 Vorschläge aus allen Ortsteilen an die Verwaltung ein. Und wir konnten inzwischen feststellen, dass sich etwas getan hat. Neben Vorschlägen anderer Einreicher sind von unseren Vorschlägen bisher drei realisiert worden. Wir werden in diesem Sommer nachhaken, was aus unseren anderen Vorschlägen wird oder geworden ist.

Auf der Märzsession spendeten die Beiratsmitglieder spontan für die Ukrainehilfe. Wir übergaben die 135 € an die Eberswalder Suppenküche, um damit den gestiegenen Bedarf der Versorgung zu unterstützen.

Im April befassten wir uns mit der Auswertung der „Prüfberichte der Heimaufsichten“, die im Jahresjournal 2021/22 vom BIVA e. V. Pflegebund (Bundesinteressenvertretung für alte und pflegebetreffene Menschen e. V.) veröffentlicht worden war. Und wir mussten feststellen, dass es in KEINEM Bundesland eine vollständige Veröffentlichung der Prüfberichte im Internet gibt. Der Pflegemarkt ist nicht transparent für Betroffene. Ein Zustand, der uns beunruhigt und den wir kritisieren.

Im Mai begannen die Aktivitäten zur Aktualisierung der Seniorenpolitischen Leitlinien des Landes Brandenburg. Als Auftakt wurde dazu eine anonyme Befragung des Landes-Seniorenbeauftragten zu Meinungen und Sichtweisen wichtiger Lebensfragen der Senioren entwickelt. Die Geschäftsführerin der Akademie 2. Lebenshälfte führte uns in die Thematik ein. Über die Beiratsmitglieder wurden im jeweiligen Umfeld die Fragebögen verteilt. Bei der Auswertung der Bögen zeigte sich eine sehr gute Rücklaufquote und interessante Ergebnisse.

Vor der Sommerpause diskutierten wir im Juni die Initiative der BAGSO zu „Recht auf ein Leben ohne Internet“. Die BAGSO ist die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisatoren. Wir unterstützten diese Initiative und erwarten von unserer Verwaltung, dass persönliche Kontakte und Printinformationen erhalten bleiben, damit nicht erhebliche Teile der Bevölkerung außen vor bleiben müssen. Und wir sind froh, dass die Stadtpolitik die Akademie 2. Lebenshälfte weiter unterstützt, die seniorengerechte Angebote für Internetkompetenz sichert.

Der September war dem immer aktuellen Thema „Einsamkeit im Alter“ gewidmet. Wir besuchten die Begegnungsstätte „Silberwald“ im Brandenburgischen Viertel und waren schwer beeindruckt vom Engagement der beiden Projektmitarbeiterinnen und den umfangreichen offenen Angeboten. Ein ebenso guter Kontakt ergab sich inzwischen mit der Begegnungs- und Beratungsstätte „Aufwind“ in der Einbahnstraße. Beide Initiativen sind Bestandteil des vom Land Brandenburg geförderten Programms „Pflege vor Ort“. Wir hoffen, dass dieses Programm verstetigt wird und auch unsere Stadtpolitik diese Förderung weiter mitträgt.

Im Oktober kam es dann zum schon im Wahlkampf anvisierten Stammtisch mit dem neuen Bürgermeister. Die üblichen 100 Tage Schonfrist waren vorbei und so stand uns der Neue Rede und Antwort. Mehr Bänke, stets zugängliche öffentliche WC, Parkautomaten mit ec-Karte bedienen, Sicherung von Ordnung und Sauberkeit in der Stadt waren beherrschende Themen.

Zum Ende des Jahres 2022 hatten wir im November die Elterninitiative „Wunschgroßeltern“ zu Gast. Ein durchaus aktuelles Thema. Denn einerseits haben viele Kinder ihre Großeltern und andererseits viele Großeltern ihre Enkel nicht am Ort. Da könnte man neue Wege gehen. Aber noch ist die Resonanz verhalten.

Der 1. Oktober ist nach UN-Deklaration seit 1990 „Tag der älteren Generation“. In diesem Zusammenhang finden auf vielen Ebenen alljährlich Ehrungen von ehrenamtlich aktiven Senioren statt. Unsere Mitglieder Frau Agnes Schwenke und Frau Brigitte Elfering erhielten im November diese Auszeichnung durch den Vorsitzenden des Landes-Seniorenbeirates Brandenburg.

In der Januarsitzung des nun laufenden Jahres tauschten wir erstmalig Gedanken zum Thema „Freie Fahrt im Stadtgebiet für Bürger 65+“ aus. An dieses komplexe Thema trauen wir uns noch nicht so recht ran. Das braucht noch Zeit.

Im Februar stellte die Akademie 2. Lebenshälfte die Ergebnisse der Befragung zur Aktualisierung der seniorenpolitischen Leitlinien Brandenburg vor und wir diskutierten diese. Eindeutig ist: Für Ältere hat bei der Mobilität das Auto Vorrang. Neu ist die Einschätzung der Senioren hinsichtlich der Verschlechterung der Lebensqualität in der Zukunft. Und Angebote zu sozialen Kontakten, Vermeidung von Einsamkeit sind zu wenig bekannt.

Im März stellte die Projektleiterin des „Aufwind“ die verschiedenen Angebote im Detail vor. Und wir sahen uns die Präsentation der Stadtverwaltung zu den neu aufgestellten Bänken im Stadtgebiet an. Spontan hatten sich schon zuvor zwei Beiratsmitglieder bereit erklärt, eine „Saubermann-Patenschaft“ für eine Bank in Ihrem Wohngebiet zu übernehmen. Denn die Bänke haben keinen

Abfallkorb. Derzeit wird geprüft, wie diese Patenschaft an der Bank kenntlich gemacht werden kann.

In unserer letzten Beiratssitzung im April nahmen wir uns den Ihnen im Dezember vorgestellten Entwurf der aktualisierten seniorenpolitischen Leitlinien vor. Hierzu haben wir noch Gesprächsbedarf. Wir werden in den nächsten Wochen gemeinsam mit dem Sachgebiet Soziale Teilhabe, Familien und Integration und auch der Akademie 2. Lebenshälfte dieses Dokument diskutieren, entwickeln und Ihnen dann als Richtschnur zur Annahme empfehlen.

Unsere Beiratssitzungen waren, sind und bleiben öffentlich und stehen inzwischen auch im Sitzungskalender. Wir freuen uns immer, wenn Vertreter der Ausschüsse und Fraktionen durch ihre Teilnahme Interesse an den Seniorenthemen zeigen. Einige von Ihnen waren auch schon bei uns.

Und wie ist es mit den Kontakten zu den Barlineker Senioren? Leider sind diese Kontakte vollkommen eingeschlafen. Weil bei den Barlinekern kein Vorstand zustande kam, ist diese Gruppierung nunmehr inaktiv. Und offensichtlich hat auch die dortige Verwaltung kein sonderliches Interesse an der Fortführung unserer Kontakte. Schade!

Wie wird es mit unserem Seniorenbeirat weitergehen?

Wir sind inzwischen noch 17 Mitglieder, davon zwei über 85 Jahre alt, die verständlicherweise im vorigen Jahr ihr Engagement beendet habe. Vier Mitglieder sind jetzt über 80 Jahre alt. Die meisten sind zwischen 70 und 80 Jahre jung. Für Engagement gibt es zwar keine Altersgrenze, der Aktionsradius und Wirkungsgrad sind aber verständlicherweise eingeschränkt.

Dringend notwendig ist es, seniorenpolitisch interessierte Vertreter aus Ihren Parteien und Fraktionen zu gewinnen. Notwendig ist zukünftig auch mehr die Mitarbeit von Initiativen, Vereinen und Seniorenverbänden der Stadt, um den Fortbestand und die Wirksamkeit des Seniorenbeirates abzusichern.

Bisher ist außer dem Seniorenverband VdK keiner der örtlichen Seniorenvertretungen im Beirat aktiv. Wir haben den Anspruch, durch bessere Vernetzung der Seniorenvertretungen die Wirksamkeit des Beirates noch mehr in die Breite zu tragen, schneller aktuelle Themen zu erfassen und Ihnen mit Sachkunde hilfreich zu sein.